

Ein Motto für die Adventszeit

Die Aufgabe für meine Schülerinnen und Schüler war eigentlich einfach. Dachte ich. Wir hatten im Religionsunterricht gelernt, wie Gott den ängstlichen Mose ermutigt hat. Und nun sollten die Kinder in ihr Heft schreiben oder malen, wer sie schon einmal in ihrem Leben ermutigt hat. Viele Kinder fingen eifrig an zu schreiben, doch einige meiner Schülerinnen und Schüler saßen nur da und schrieben nichts in ihr Heft. Bei jedem einzelnen Kind fragte ich nach, was los sei, und von allen bekam ich dieselbe Antwort: „Mich hat noch nie jemand ermutigt.“

Bei dieser Antwort lief es mir kalt den Rücken herunter. Wir leben in einer Zeit, in der Kinder entmutigt sind und keiner merkt es. Und meine Vermutung ist: Nicht nur Kindern geht es so, sondern auch uns Erwachsenen. Ich sehe Menschen, die mit gesundheitlichen, finanziellen oder familiären Sorgen zu kämpfen haben und da ist niemand, der sie ermutigt in ihren Kämpfen.

Warum fällt es uns so schwer, andere zu ermutigen? Sind wir so mit unseren eigenen Problemen beschäftigt? Oder fehlt uns das Verständnis und Mitgefühl für bestimmte Lebenssituationen?

Am kommenden Sonntag beginnt mit dem 1. Advent die Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Wie wäre es, wenn wir uns statt der üblichen To Dos wie Plätzchen backen, dekorieren und auf Weihnachtsmärkte gehen, ein besonderes Motto für die nächsten vier Wochen geben würden? Ein Motto, das nicht nur der äußerlichen, sondern auch der inneren Vorbereitung auf Weihnachten dient? „Macht euch gegenseitig Mut und baut einander auf.“ Dieser Vers aus 1. Thessalonicher 5,11 könnte so ein Motto sein. Wir könnten die Menschen um uns herum bewusst ermutigen, ihnen danken, sie loben und in ihrem Tun bestärken – sowohl die Erwachsenen in unserer Umgebung als auch die Kinder.

Als ich mit den Kindern redete, die nichts in ihr Heft geschrieben hatten, versuchte ich durch Nachfragen, sie an Situationen zu erinnern, in denen sie doch schon einmal ermutigt worden sind. Und siehe da: Am Ende des Unterrichts hatte jedes Kind zumindest einen Namen stehen, von dem sie bereits ermutigt worden sind. Auch wir sind bestimmt schon von Menschen in unserem Leben ermutigt worden, auch wenn wir das schnell wieder vergessen. Um sich ermutigt zu fühlen, tut es gut, sich genau an solche Situationen wieder zu erinnern. Die kommende Adventszeit bietet die Gelegenheit, nicht nur andere zu ermutigen, sondern sich auch selbst immer wieder ermutigen zu lassen. Ich wünsche Ihnen eine solche Adventszeit, die sie innerlich aufbaut und stärkt!

Pfarrerin Alexandra Popp

Ev. Kirchengemeinde Pocking